

Dieses Dokument beschreibt ein paar wichtige Guidelines für die Durchführung von Präsentationsgesprächen mit [code]expert durch die Assistenzpersonen. Es soll den Assistenzpersonen ermöglichen, die Qualität der durchgeführten Gespräche im Verlaufe des Semesters zu optimieren.

1. Begrüssung und Rahmen geben

Die/der Student/in wird begrüßt und es soll in 2 bis 3 Sätzen klar gemacht werden, was in den nächsten Minuten auf sie/ihn zukommt und was der zeitliche Rahmen ist. Indirekt verteilt Ihr dadurch auch die Rollen: Ihr seid die Zuhörer/innen und Prüfer/innen und den Studis wird für die bevorstehende Präsentation das Wort erteilt (siehe Gesprächsführung). Zusätzlich signalisiert Ihr Interesse an der Person (und nicht nur an den präsentierten Aufgaben/Resultaten).

Beispiel:

«Hallo ich bin XY, wir schauen zusammen Modul 3 an. Du weisst mittlerweile wie es abläuft, zuerst zeigst du mir, was du gemacht hast. Ich stelle dann ein paar Verständnisfragen und gebe dir dann am Schluss ein Feedback zu deinem aktuellen Wissenstand. Am Schluss werden wir noch etwas Zeit für deine Fragen haben. Wir haben dafür 10 Minuten Zeit.»

2. Gesprächsführung

Das Gespräch wird von Euch Assistierenden geleitet. Das heisst, hauptsächlich reden die Studierenden, Ihr hört aktiv zu, lenkt aber das Gespräch, so dass Ihr...

1. bei den zentralen (Informatik) Konzepten vorbeikommt (siehe Fragetechnik),
2. genügend Infos über den Wissensstand der Studierenden sammeln könnt, um eine Bewertung machen zu können (siehe Bewertung),
3. die zur Verfügung stehende Zeit einhält und optimal nutzen könnt (siehe Zeitmanagement),
4. Interesse an der Studentin/dem Studenten und seinem/ihrem aktuellen Wissensstand zeigt.

Durch die Gesprächsführung wird eine Mischung von reden lassen, Inputs geben und Fragen stellen angestrebt. Eure Gesprächsführung ist entscheidend, ob die Präsentation schlussendlich bei den Studierenden als nützlicher Service (erwünschte Wirkung) oder Alibiübung (nicht erwünschte Wirkung) ankommt.

Um eine Überforderung der Studierenden gleich zu Beginn der Präsentation zu verhindern, soll das Gespräch möglichst im Einfachen beginnen. Danach könnt Ihr entscheiden, ob Ihr das Niveau anheben könnt (siehe Fragetechnik). Denkt daran, dass die Studierenden Ihre für das Modul aufgewendete Zeit auch nach den Anforderungen der Präsentation werten (Studi: «Ich habe den ganzen Sonntag dafür aufgewendet und dann wollten die Assistierenden nicht einmal etwas sehen», vs. Studi: «Wenn man das Modul seriös bearbeitet, kann man problemlos alle Fragen des Assistenten beantworten. Am Schluss wurde sogar noch gezeigt, wie man es noch besser schreiben kann.»).

Beispiel für den Start einer Präsentation:

Studi: «Ich habe eine Simulation programmiert, hier sind die Eingabedaten, dann wird das ganze ausgerechnet, die Formel stand ja im Skript...» [hier wollte der Studi bereits zur zweiten Aufgabe wechseln].

Assi: «Hierfür hast du ein neues Programmierkonzept kennen gelernt, die Arrays. Kannst du mir mal zeigen, wo und wie du hier ein Array verwendet hast?»

Studi: «Das ist das Array. Es heisst, Konzentration.

Assi: «Wie viele Speicherplätze von welchem Typ hat es?»

usw.

Stellen die Studierenden am Anfang oder während der Präsentation Fragen, würde ich diese eher nicht beantworten, sondern mit ein paar zusätzlichen Infos wieder als Frage zurückgeben (Ihr seid die prüfenden nicht umgekehrt!) oder die Frage so kurz wie möglich halten und ggf. auf den Schluss verschieben. Könnt Ihr eine Frage nicht beantworten, evtl. eine/n Assistenzkollegen/in fragen (je nach Andrang vielleicht auch nach der Stunde) oder dem Studi vorschlagen, er/sie soll die Frage auf das Ticket-System (evim@ethz.ch /gdi@ethz.ch) schicken.

Beispiel:

Studi: «*Da hab ich eine Frage. Kann man das nicht kürzer schreiben?*».

Assi: «*Das ist tatsächlich so. Der Profi verwendet hierfür so genannte Arrays. Wenn wir am Schluss noch Zeit haben, zeige ich es dir kurz.*»

Kommen während der Präsentation Unklarheiten und Schwächen des Studi-Wissens an den Tag (ist erwünscht; siehe Fragetechnik), versucht diese zu klären (ohne zu dozieren). Bei Präsentationen zu zweit, kann der Kollege/die Kollegin miteinbezogen werden.

Beispiel:

Studi: «*Dann habe ich hier eine If-Schleife geschrieben.*»

Assi: «*If sind keine Schleifen, sondern wann setzt man die ein?*»

Studi: «*Um Verzweigungen zu schreiben.*»

...

Wichtig: Merkt Ihr, dass Studierende grosse inhaltliche Lücken aufweisen, ist es nicht Eure Aufgabe, den Studierenden die Grundlagen zu erklären. Hier könnt Ihr auf das Tutorial/die Theorie verweisen («wie das genau funktioniert, kannst du dort nachlesen»).

3. Fragetechnik

Mit Hilfe von gezielten Fragen soll der aktuelle Wissenstand des Studierenden eruiert und ggf. Unsicherheiten, Unklarheiten (Klären von Misconceptions) und die Grenzen des aktuellen studentischen Wissens aufgedeckt werden (das hilft Euch, um bei der Bewertung zwischen 1 und 2 zu unterscheiden; siehe Bewertung).

Beachtet, dass Ihr mit der Art und Weise, wie Ihr fragt, den Raum vorgibt, die Euer Studi bekommt, um sein/ihr Wissen zu zeigen. Deshalb: **Keine geschlossenen Fragen stellen!** Dies sind Fragen, die mit ja oder nein beantworten werden können. Ebenso Fragen, die mit der Nennung eines einzelnen Begriffs oder mit der Auswahl „X oder Y“ (Alternativ-Frage) beantworten werden können, sollten möglichst verhindert werden. Das gleiche gilt für Fragen, die auf Software-spezifische Details abzielen.

Beispiel 1 (geschlossene Fragen, DON'T!):

Assi: «*Wie heissen die beiden Filter, die du kennen gelernt hast?*»

Studi: «*Spezialfilter und Autofilter*»

Assi: «*Welcher der beiden Filter braucht man, um ODER-Verknüpfungen in verschiedenen Spalten abzufragen?*»

Studi: «*Spezialfilter*»

...

Eure Fragen sollten so offen formuliert werden, dass die Studierenden mit Argumentieren und Begründen ihr aktuelles Verständnis der zentralen Konzepte (Siehe Begriffe in den Begleitunterlagen) zeigen können. Manchmal wissen die Studierenden einen Begriff nicht beim Namen, können ihn aber beschreiben. Können Euch die Studis keine Antwort geben, versucht einen Schritt zurück zu gehen, um mit gezielten Fragen Präzisierungen zu erhalten oder bei den Studis „Aha-Effekte“ zu erzielen. Bei Abgaben zu zweit kann auch die andere Person die Präzisierungen liefern. Es gibt Studis, die können Fragen sehr gut ausweichen (z.B. mit einer Gegenfrage oder Software-spezifischen Details). Um nicht unnötig Zeit zu verlieren, unterbrechen und wieder zu den zentralen Konzepten zurückführen.

Habt Ihr den Eindruck, dass Euch ein Studi eine kopierte Übung präsentiert, dann sagt, dass Euch die grosse Diskrepanz zwischen Resultat und Konzeptverständnis auffällt und bleibt bei Verständnisfragen (siehe Feedback). Ihr habt keine Möglichkeit, einen Studi zurückzuweisen und nochmals zu einer Präsentation erschienen zu lassen. Es ist aber wichtig, dass Ihr dem Studi klar macht, dass das Konzeptverständnis (und nicht die perfekt aussehende Aufgabe) im Zentrum steht.

Beispiel 2 (offene Frage):

Assi: «*Du hast in diesem Modul verschiedene Filterungen durchgeführt. Eine der Aufgaben war es, eine Liste der Erdbeben in Indonesien und Ozeanien zu erstellen. Kannst du mir an diesem Beispiel erklären, wie du zu dieser Lösung gekommen bist und wie man das konkret umsetzt?*»

Weiterführende Fragen, die zum Weiterdenken anregen, eignen sich, um zu erfahren, ob die Studierenden ihr momentanes Wissen einordnen können und ob sie eine Idee haben, wie es weiter gehen könnte. Eventuell äussern Sie bereits das Bedürfnis für ein Konzept, welches in einem nächsten/späteren Modul kommt oder der logische nächste Professionalisierungs-Schritt wäre (das ist v.a. beim Programmierkurs der Fall).

4. Feedback, Bewertung und Abschluss

Eine persönliche Rückmeldung zum aktuellen Leistungsstand des Studis ist am Schluss eines Abnahmegeräts für Euch Pflicht! Die Studierenden sollten den Raum mit folgenden Infos von Eurer Seite verlassen:

- Habe ich die zentralen Konzepte des Moduls verstanden?
- Was sollte ich nochmals anschauen?
- In welcher Kategorie hat mich die Assistentin/der Assistent bewertet?
- Reicht mein Wissen für die Prüfung?
- Wie ist die Prognose der Assistenzperson in Bezug auf mich in diesem Fach?

Eine Unterscheidung zwischen der mittleren (1 Stern) und der höchsten (2 Sterne) Bewertung ist auch von Euren Fragen abhängig (siehe Fragetechnik und Gesprächsführung). Wenn der/die Student/in das Gefühl hat, alle Fragen von Euch beantworten zu können, gehen Sie möglicherweise von der Maximal-Bewertung aus.

Beispiel 1 (Mittlere Bewertung):

Assi: «*Man hat gemerkt, dass du dich mit dem Thema dieses Moduls auseinandergesetzt hast. Du hast die wesentlichen Punkte gut verstanden und konntest die meisten meiner Fragen gut beantworten. Bei der Bewertung schwanke ich zwischen der maximalen und der mittleren Bewertung. Du hast vielleicht selber gemerkt, dass du den INNER JOIN zwar grundsätzlich verstanden aber bei deinen Ausführungen noch die eine oder andere Schwäche zum Vorschein kam. Ich habe mich deshalb für die mittlere Bewertung entschieden; ich denke aber, das kommt bis zur Prüfung gut.*»

Beispiel 2 (höchste Bewertung):

Assi: «*Du hast das Thema dieses Moduls sehr gut verstanden. Du bist bei meinen Fragen nie an deine Wissensgrenzen gestossen und eine Argumentationen haben mich überzeugt. Ich werde dir für das Modul deshalb auch die maximale Bewertung geben. Weiter so, dann wird das Fach für dich aus meiner Sicht kein Problem darstellen.»*

Beispiel 3 (tiefste Bewertung):

Assi: «*Du hast vielleicht selber gemerkt, dass unsere Diskussion etwas zäh war. Ich führe dies vor allem darauf zurück, dass Du die zentralen Punkte des Moduls noch nicht verstanden hast. Das Modul ist für dich formal zwar erledigt, aber ich rate dir, es bis zur Prüfung nochmals durchzuarbeiten. Aus meiner Sicht bist du mit dem aktuellen Wissen noch nicht prüfungsreif. Versuche vielleicht, das nächste Modul etwas früher zu beginnen.»*

5. Zeitmanagement

Versucht die zur Verfügung stehende Zeit einzuhalten. Wenn es einmal an einem Punkt mehr Zeit braucht, lasst dafür einen anderen Punkt weg (siehe Gesprächsführung). Denkt daran, dass es auch von anderen Studierenden wahrgenommen wird, wenn eine Präsentation mit einem Studi eine halbe Stunde dauert. Es kommt bei den Studierenden häufig nicht gut an, wenn sie merken, dass der Assi unter Zeitdruck ist oder gar ein ganzer Abgaberaum zeitlich im Verzug ist.

6. Challenges Präsentationsgespräche

Für die Assistierenden ergeben sich bei der Durchführung von Präsentationsgesprächen eine Reihe von Herausforderungen, für die sie mit der Zeit individuelle Strategien entwickeln:

- Wie bringe ich den/die Student/in zum Sprechen?
- Wie kann ich feststellen, dass der/die Student/in ein Informatik-Konzept verstanden hat?
- Wie bekomme ich genügend Infos für die Bewertung?
- Wie kann ich die Zeit einhalten?
- Wie gebe ich ein gutes Feedback?
- Wie kriege ich gute Bewertungen?